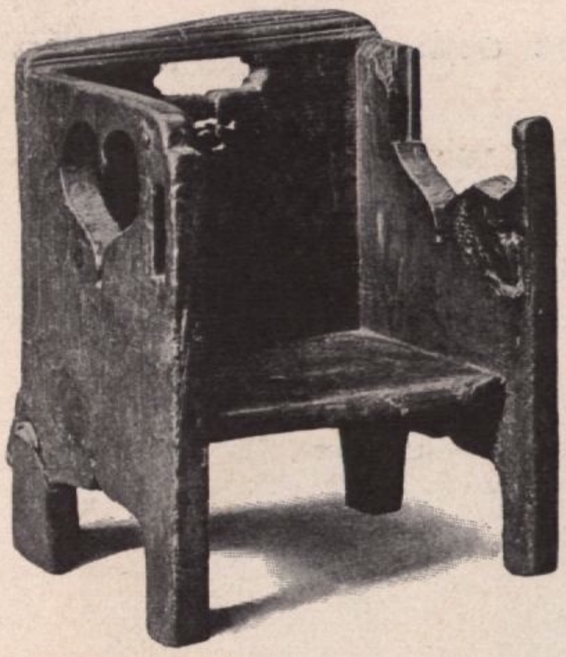

Abb. 95. Kinderstühlchen, deutsch, XV. bis XVI. Jahrh. H. 0,35, Br. 0,285 m

war. Drei Stühle aus dem Ursulinerinnenkloster zu Vitoria würde man ohne Kenntnis ihrer Provenienz wohl in niederrheinische Gegenden versetzen, wenn nicht das rötlich braun-gebeizte Holz ihnen einen etwas exotischen Anstrich gäbe. Es sind einfache dreibeinige Sessel (Abb. 82) aus Rundstäben mit doppelter Querverspreizung, zwischen deren oberer das glatte dreieckige Sitzbrett ruht; die Pfosten sind über den Sitz hinaufgeführt, am höchsten der rückwärtige, der an einem Doppelgalgen die horizontale Lehnenstange trägt, von deren Ende zwei weitere Stäbe schräg zu den Vorderpfosten als Seitenlehnen herablaufen. Abgesetzte Drechslerarbeit bildet den einfachen Schmuck der Stäbe. Diese dreieckigen Sessel sind uns aus spätmittelalterlichen Bildern und Stichen (Israhel van Meckenem) wohl bekannt. Ein Original befindet sich im Germanischen Museum. Der Niederrhein, wo sie in bäuerlicher Umgestaltung sich bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts erhalten haben, dürfte ihr Hauptverbreitungsgebiet gewesen sein. Auf einer runden gemalten Glasscheibe, wohl flämisch aus den ersten Jahrzehnten des XVI. Jahrhunderts, in der Sammlung Figdor (Abb. 83), die auch einen interessanten gleichartigen Lehnstuhl zeigt, können wir diesen Sesseltypus in etwas modifizierter, gotischer Anordnung mit gebogener Lehnenleiste feststellen. Bei der engen politischen Verbindung der Niederlande mit Spanien, die wohl auch auf die klösterlichen Anstalten sich erstreckte, können wir die merkwürdige Wanderung dieses Stuhltypus wohl begreifen. — Englische Möbel sind in Sammlungen des Kontinents nur wenig vertreten und im allgemeinen ist die Kenntnis des englischen Möbels mit Ausnahme der Zeit des späten XVIII. Jahrhunderts nur eine geringe. In der Sammlung Figdor ist ein bemerkenswertes Exemplar eines Lehnstuhls von Eichenholz aus

Abb. 96. Bemalte Holzskulptur, thronende Heilige, oberdeutsch, um 1520. Höhe 0,34 Meter